

Können Sie sich ein Spital ohne Medikamente vorstellen?

Ein Spital ohne Medikamente funktioniert nicht! Aber was steckt alles hinter einer sicheren Medikation? Anlässlich der Aktionswoche Patientensicherheit (14.- 18. September 2015) klärt der Schweizerische Verein der Amts- und Spitalapotheker (GSASA) auf und gibt den Patienten ein paar Ratschläge zur Verbesserung ihrer eigenen Sicherheit.

Es ist schnell passiert: eine falsche oder falsch verstandene Verordnung, ein falsch abgegebenes Medikament oder eine nicht beachtete Fehlfunktion der Niere sind einige Beispiele von vielen, die fatale Folgen haben können. Die Abläufe rund um die Medikamente sind in einem Spital aufwändig und dadurch risikoreich. Erschwerend hinzu kommen Lieferengpässe oder Marktrückzüge, die eine Umstellung der Medikamente erfordern. Weiter Fehlerquellen sind ungenügend oder verwirrt beschriftete, zum Verwechseln ähnliche Medikamente oder nicht vorhandene Dosierungen z.B. für Kinder.

Es wird geschätzt, dass im Schnitt jeder 15. Patient einmal während dem Spitalaufenthalt von einer unerwünschten Arzneimittelwirkung betroffen ist. Rund die Hälfte dieser Zwischenfälle werden von vermeidbaren Medikationsfehlern verursacht.

Die Spitalapothekerinnen und Spitalapotheker leisten einen sehr wichtigen Beitrag in der Vermeidung solcher Medikationsfehler, indem sie sich auf verschiedenen Stufen engagieren. Zum Beispiel :

- Bei der Verbesserung der Sicherheit der Arzneimittelverordnung durch Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Ärztinnen und Ärzten, den Pflegenden und den Spitalapothekerinnen und -apotheker.
- Bei der Verbesserung der Sicherheit im Umgang mit Hochrisiko-Medikamenten (Chemotherapien, sehr stark wirksame Medikamente)
- Bei der Verbesserung der Sicherheit rund um die Identifikation von Arzneimittel und dem Vermeiden von Verwechslungen.
- Bei der Verbesserung der Sicherheit in der Arzneimittelversorgung rund um Lieferengpässe und Marktrückzüge.

Patientinnen und Patienten können auch zu ihrer eigenen Sicherheit beitragen. Wie?

- Indem sie beim Spitaleintritt dem Personal eine Liste mit all den Medikamenten übergeben, die sie zurzeit einnehmen.
- Indem sie während des Spitalaufenthalts mit den Pflegefachpersonen über alle Medikamente, pflanzliche Präparate und Vitamine sprechen, die sie zurzeit einnehmen.
- Indem sie vor dem Spitalaustritt nach der Liste ihrer Arzneimittelbehandlung fragen und sich diese genau erklären lassen.

Die Spitalapothekerinnen und Spitalapotheker setzen alles daran, gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten und den Pflegenden die Prozesse rund um die Medikation laufend zu verbessern mit dem Ziel, jede Patientin und jeden Patienten optimal zu behandeln. Die korrekte Verabreichung der Medikamente ist die Voraussetzung für deren optimale Wirkungsentfaltung und damit die Basis eines möglichst effizienten Spitalaufenthalts. Dies ist umso wichtiger, wenn man bedenkt, dass im Spital die Anpassung der Medikamente manchmal die einzige therapeutische Massnahme ist, die es braucht, damit es den Kranken wieder besser geht.

Beilagen / Links :

- Video: „Können Sie sich ein Spital ohne Medikamente vorstellen?“ <http://www.gsasa.ch>
- Artikel Ärztezeitung – Gut zum Druck – der Artikel wird am Mittwoch 16.9.2015 um 8h30 auf www.saez.ch publiziert.



Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker
Association suisse des pharmaciens de l'administration et des hôpitaux
Associazione svizzera dei farmacisti dell'amministrazione e degli ospedali
Swiss Association of Public Health Administration and Hospital Pharmacists

GSASA - Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker

1948 gegründet, entwickelte sich der Schweizerische Verein der Amts- und Spitalapotheker (GSASA, ursprünglich Gesellschaft Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker genannt) zu einem wichtigen Partner im Schweizer Gesundheitssystem. Neben berufspolitischen Aktivitäten, engagiert sich die GSASA sehr stark für Weiter- und Fortbildung, Qualität und Sicherheit sowie für die Weiterentwicklung pharmazeutischer Dienstleistungen im Spital. Durch den eidgenössisch akkreditierten Weiterbildungsgang in Spitalpharmazie und den Fähigkeitsausweis in klinischer Pharmazie können Spitalapotheker ihre Dienstleistungen im komplexen Umfeld des Spitalbetriebs gegenüber Patient und Spital erweitern und verbessern.

Der Vorstand der GSASA ist zuständig für die Sicherstellung der organisatorischen und strategischen Kontinuität des Vereins. Ihm steht eine professionelle Geschäftsstelle für alle administrativen und operativen Aufgaben zur Verfügung. Die GSASA verdankt ihre Aktivitäten aber vor allem mehreren Tausend Arbeitsstunden pro Jahr, die im Milizsystem durch praktizierende Spitalapotheker im Komitee und in diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen geleistet werden. Die GSASA hat gut 450 Mitglieder (Stand 2015).

Kontakt :

Enea Martinelli, Vorstandsmitglied der GSASA, 079 427 51 34
Susanna Kussmann, Geschäftsführerin GSASA, 076 343 90 52